

am geschichtlichen Beispiel das richtige Verhalten des Herrschers dargestellt wird. Der Held wird zur Idealgestalt des Ritters, der die Tugenden der Tapferkeit, *milte*, *maze* und *minne* in vorbildlicher Weise verkörpert. „Alexander war für das Mittelalter keine reine Romanfigur, kein bloßer Märchenheld, sondern eine Gestalt, die in dem göttlichen Weltplan an ausgezeichneter Stelle stand²⁶⁾.“ Eine vergleichbare Stellung kam nur dem König zu. Deshalb verlor die Dichtung ihren Sinn, als die Herrschaft Heinrichs 1235 zusammenbrach. Die Dichtung blieb Fragment. Nicht aus Zufall, sondern weil ihr die Bestimmung fehlte. Der Dichter wandte sich im Auftrag Konrads von Winterstetten dem Minneroman ‚Willehalm von Orlens‘, 1235 bis 1238, zu, in dem er die ritterliche Erziehung an einem sprechenden Beispiel darstellte. Pädagogischen Charakter hat wohl auch seine ‚Weltchronik‘, die als „Lesebuch für Konrad²⁷⁾“ gedacht war, wobei Konrad von Winterstetten die Anregung gab. Sie ist ein Bruchstück geblieben. Durch die Kenntnis der Weltgeschichte sollte der junge König zu seiner Aufgabe geführt werden.

Nicht so eindeutig ist die Vermittlerschaft des Konrad von Winterstetten bei der Weiterführung der ‚Kaiserchronik‘, die ein bayerischer Adliger, dessen Namen wir nicht kennen, bis auf Heinrich (VII.) fortgesetzt hat. Es steht aber außer Frage, daß er mit dem staufischen Hof in Beziehung war, denn mit solcher Bewunderung kann nur von seinem Herrscher sprechen, wer seine Gunst unmittelbar erfahren hat:

*Chünc Hainrich huop ze rihten san
bi der aehte und bi der wide:
dem lande macht er guoten fride,
diu straze und der ackerman
muosten guoten fride han.
der junge chünic Hainrich
rihte vaste umbe sich,
siniu Tiuschen riche
stuonden gar frideliche.
Daz sach der chaiser gerne²⁸⁾.*

Im König sah er den treuesten Helfer Kaiser Friedrichs II., der in den

kationen schließen sich Xenia von Ertzdorff, Rudolf von Ems (1967) S. 98—101, und Helmut Brackert, Rudolf von Ems (1968) S. 16—23 und 58, der Auffassung von Schröder an.

²⁶⁾ Arthur Hübner, Alexander der Große in der deutschen Dichtung des Mittelalters, in: Kleine Schriften zur deutschen Philologie, hg. von Hermann Kunisch und Ulrich Pretzel (1940) S. 189.

²⁷⁾ H. Brackert, Rudolf von Ems S. 231.

²⁸⁾ Deutsche Kaiserchronik, MGH Dt. Chron. 1, 1 (1892) Anhang I, V. 614—623.